Ungewöhnlicher Fall von Papillom der Cervix

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

Von

Mechtildis Bock von Wülfingen

aus Cassel

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 20. Dezember 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

234

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität **Berlin**

Dekan: Prof. Dr. **Bonhoeffer**
Referenten: Prof. Dr. **Bumm**
Prof. Dr. **Meyer**

Unter Erwähnung eines ungewöhnlichen Falles von Cervixpapillom werden die an der Cervix, Portio und Vagina vorkommenden fibro-epithelialen Tumoren besprochen, die man in Gestalt von Papillargeschwülsten findet, und welche deswegen klinisch wie histologisch hier differentialdiagnostisch in Betracht kommen.

In diesem Falle von Cervixpapillom hatte die Patientin verhältnismäßig wenig Beschwerden gehabt, war nur wegen Blasenbeschwerden und starker Menses zum Arzt gegangen. In der ausgedehnten Scheide fand sich ein etwa kindskopfgroßer papillärer Tumor, der an die traubenförmigen Tumoren erinnerte. Es war ein etwa 3 Finger dicker Stiel in die Cervix zu verfolgen. Makroskopisch bestand der Tumor aus Zystenwand mit zahlreichen Papillen. Auch auf der Oberfläche des Tumors lagen die Papillen dicht gedrängt, dazwischen waren einzelne Schleimzysten eingestreut. Mikroskopisch bestand die Neubildung aus Bindegewebe mit locker zerstreuten Kernen, nirgends waren Atypien zu beobachten. In den Zotten war die subepitheliale Schicht zarter, kernreicher als die axialen Teile. Das Stroma der großen Zotten war kernärmer, mehr derb fibrillär. Das Epithel saß der Oberfläche des Bindegewebes der Papillen in scharfer Grenze auf, bildete zahlreiche Einstülpungen, z. T. in Drüsenform, vom Charakter der Cervicaldrüsen. Das Epithel zeigte überall den normalen Charakter des Cervikalepithels mit hohen schleimproduzierenden Zellen. Es handelt sich also um einen gestielt, von der Cervix in die Vagina hineinhängenden fibroepithelialen Tumor, ein fibro-epitheliales Papillom der Cervix, das mikroskopisch die gewöhnliche Struktur der glandulären und papillären Schleimhautpolypen zeigt Trotz der lebhaften Epithelbindegewebsproliferation und trotz der außerordentlichen Größe bestand keinerlei Verdacht aauf Malignität.

Es folgt nun eine Einteilung und Beschreibung der an der

Cervix, Portio und Vagina beobachteten gutartigen und bösartigen Papillargeschwülste, die von Clarke unter dem Namen Blumenkohlgewächse zusammengefaßt wurden. Es wird kurz eingegangen auf die spitzen Kondylome, die von den Autoren als noch nicht zu den Geschwülsten gehörend betrachtet werden, auf die Papillome, die Polypen, die follikuläre Hypertrophie der Lippe und auf die von Orth angeführten papillären Fibrome. Von bösartigen Tumoren werden die als Papillargeschwülste vorkommenden Karzinome, die traubigen Sarkome und die sarkomatösen Polypen genannt.

Zum Schlusse folgt eine Zusammenfassung der klinischen Symptome, die diese Papillargeschwülste machen.